

Das BWK-Gelände erwacht

Seit Freitag erheben Künstler und Kreative das Sortiergebäude zum „Palast“

VON
SONJA NIEMANN

In der Bremer Wollkämmerei herrscht drei Jahre nach ihrer Schließung wieder Betriebsamkeit. Statt Wolle werden hier in den nächsten Wochen aber Netze gesponnen.

BLUMENTHAL Die ersten Künstler und Kreativen haben am Freitag ihr Übergangs-Domizil im „Palast der Produktion“ auf dem Gelände der ehemaligen Wollkämmerei bezogen. Vier Wochen lang ist der ehemalige Industriestandort Arbeitsplatz für 89 Freischaffende aus insgesamt zehn Ländern, darunter England, Dänemark, Polen und sogar Singapur. Andere kommen quasi aus der Nachbarschaft, wie etwa die Nordbremmer Künstlerin Bärbel Kock oder das Farger Theater. Mindestens genauso vielfältig wie die Herkunft der Teilnehmer sind ihre Disziplinen. Blogger treffen auf LED-Laboranten, Schwarzlicht-Theater-Macher kommen in Kontakt mit Modedesignern.

Im ersten Obergeschoss des BWK-Sortiergebäudes sind am Freitag bereits Kunst-Fotograf Jens Weyers, Fotojournalismus-Student Rafael Brix aus Thüringen sowie die beiden Webdesigner Marius und Tim eingezogen. Die vier Männer werden sich ein Büro teilen.



Fotograf Jens Weyers, Webdesigner Tim, Fotojournalismus-Student Rafael Brix und Webdesigner Marius (v. l.) erhoffen sich vom Palast der Produktion neue Kontakte und Einflüsse. Foto: Niemann

„Wir arbeiten alle am Schreibtisch“, beschreibt Marius die Gemeinsamkeit der zusammengewürfelten Gruppe. Zwischennutzungsprojekte sind dem Webdesigner nicht neu. Gemeinsam mit seinem Kollegen Tim und seiner Firma „Robinson Cursor“ agiert er eigentlich am Hansator in der Überseestadt. Dabei handelt es sich ebenso wie jetzt in Blumenthal um ein Zwischennutzungsprojekt der Zwischenzeitzentrale (ZZZ). Von den „Betriebsferien“ in Bremen-Nord erhofft er sich etwas, das er mit „dem miesen Begriff

von Synergie“ beschreibt. Auch wenn ihm das Wort missfällt, hat die Teilnahme am Projekt bereits einige Früchte getragen. So ist Tischnachbar Jens Weyers etwa mit einer Malerin im Gespräch, deren Bilder er für einen Katalog fotografieren soll. Ansonsten plant der Fotograf eine Bilderstrecke über den Stadtteil. „Ich will sehen, was hier an Leben ist“, sagt er. Früher habe er bereits einige Jahre in einer Künstlerkommune im Stadtteil gewohnt. „Ich habe fünf Jahre hier gelebt, aber mich nicht um Blumenthal ge-

schert.“ Das will er jetzt nachholen.

Auch andere Kreative wollen in den vier Wochen in Blumenthal nicht unter sich bleiben. Zum Beispiel wollen die Künstler Reinhold Budde und Jürgen Moldenhauer mit ihrem „Labor Zukunft“ Ideen von Blumenthalern für die Zukunft des BWK-Areals sammeln. Spätestens Mitte Juli wird der Palast der Produktion ganz öffentlich. Am 14. und 15. Juli zeigen die Palastarbeiter jeweils ab 12 Uhr, an was sie in der Bremer Wollkämmerei gearbeitet haben.